

# Chronik

## der Abtei Maria Laach

### 2025



## Liebe Leserinnen und Leser unserer Laacher Chronik!

Der schöne von unserem verstorbenen Bruder Tutilo geschaffene Abtsstab auf der Titelseite soll das Ereignis des Jahres allen kundtun: **WIR HABEN WIEDER EINEN ABT.** Es hat lange gedauert und das für die Ordensleute zuständige römische Dikasterium musste uns helfen. Es waren auch schmerzliche Erfahrungen damit verbunden, aber nun dürfen wir uns freuen: „Laetetur cor quaerentium Dominum – Es freue sich das Herz derer, die Gott suchen“ (Ps 105,3); abgewandelt und unserer Situation angepasst: Die Gott in Wahrheit suchen, werden sich mit Sicherheit freuen dürfen. Unser neuer Abt heißt Mauritius Wilde, ist 60 Jahre alt und stammt aus der Abtei Münsterschwarzach. Er kommt sozusagen im Doppelpack: mit dabei ist unser neuer Prior P. Maximilian Krenn, der dem österreichischen Stift Göttweig angehört. Abt Mauritius wurde mit seiner Ernennung ein echter Laacher, das heißt, er leitet nicht nur unseren Konvent, sondern gehört ihm nun auch an, während P. Prior Maximilian, zunächst für drei Jahre ernannt, weiterhin Konventsmitglied von Göttweig bleibt.

Am Montag, 6. Oktober 2025, wurde der durch das Dikasterium für das Ordensleben für die Abtei Maria Laach bestellte Abt von den beiden Assistenten der römischen Visitation, Bischof em. Gregor M. Hanke (Eichstätt) und Abt Barnabas Bögle (Ettal), in sein Amt eingeführt. Damit endete auch die Apostolische Visitation. An dieser Stelle sei den beiden Visitatoren/Assistenten von Herzen gedankt. Sie hatten eine Aufgabe zu erfüllen, die aufreibend war, viel Zeit und Kraft in Anspruch nahm und hohen Einsatz verlangte – was alles sie mit großer Geduld und viel Sensibilität zu einem für uns guten Ende gebracht haben. Auch der römischen Behörde sei Dank gesagt; sie hatte bei ihrer Vorgehensweise das Wohl unseres Klosters im Blick. Dass viele unserer Mitarbeiter/innen und Gäste sowie zahlreiche unserem Kloster verbundene Menschen den neuen Abt bei seiner Vorstellung in der Kirche erwarteten, dürfen wir als gutes Zeichen werten: Abt Mauritius ist willkommen!

**Die Benediktionsfeier am Samstag, 15. November,** leitete unser Trierer Bischof Stephan Ackermann. Ein wundervoller Tag, so war oft zu hören. Er verlief auch organisatorisch ohne nennenswerte Pannen, wofür wir allen, die hierbei im Einsatz waren, dankbar sind (besonders P. Prior Maximilian und unseren jüngsten Mitbrüdern wurde im Vor-

*Titelbild:*

*Pastorale (Hirtenstab) von Br. Tutilo Haas (+ 1956)*

*Der hl. Benedikt empfängt von Christus die Mönchsregel*

*Weihnachtsbild:*

*Br. Lukas, gemalt im Spätjahr 2025*

*Bild Konvent: © Michael Jordan*

*Abtsstab und Weihnachtsbild: P. Schraa*

*Bild Crucifixus: Albert Groz*

feld einiges abverlangt). Dass so viele mit uns feierten, aus nah und fern, aus Kirche und öffentlichem Leben, macht unsere Klostergemeinschaft besonders froh und ermutigt uns im Hinblick auf die Zukunft, die vor uns liegt. Nun soll an dieser Stelle nicht der Verlauf der Feier geschildert werden, denn in den Medien wurde ausführlich darüber berichtet und auch auf Fernsehkanal EWTN konnte sie mitverfolgt werden; nur einiges soll Erwähnung finden. Gleich an erster Stelle sei Fr. Nikolaus aus dem Stift Göttweig genannt, der gekonnt als Zeremoniar fungierte, ihm zur Seite stand Br. Lukas aus Münsterschwarzach. Nicht vergessen seien die Gast-Akolythen, die unsere eigene kleine Akolythenschar verstärkten. Eine Abordnung unserer Laacher Schützen zog feierlich mit Standarte ein, unsere Oblaten kollektierten und unsere Mitarbeiterin Ancilla trug die 1. Lesung vor, auf welche als Antwortgesang eine von unserem Br. Jonas komponierte Motette zum Leitwort unseres Abtes erklang: „*Omnia in ipso constant – Alles hat in IHM Bestand*“. Erwähnung verdient auch, dass in der Allerheiligenlitanei neben den vertrauten Namen auch die aller Brüder unserer Gemeinschaft erklangen – eine Eingebung, die unsere Novizen hatten. Neben unserem Diözesanbischof Stephan, dessen klare und ermutigende Predigtworte im Nachhinein oft anerkennend und dankbar Erwähnung fanden, durften wir auch Bischof em. Felix Genn begrüßen, der aus unserem Nachbardorf Wassenach stammt und unserem Kloster seit Kindheitstagen verbunden ist. Wir wissen sein Dabeisein sehr wohl zu würdigen. Von den Äbten sei Abt Michael von Münsterschwarzach genannt, dem wir an dieser Stelle von Herzen danken, dass wir einen seiner Mönche als unseren Abt haben dürfen. Abtprimas Jeremias, der sein Kommen zugesagt hatte, musste seine Teilnahme aus persönlichen Gründen leider kurzfristig absagen; für ihn verlas Abtpräses Franziskus aus Beuron am Ende der Messfeier das Grußwort. Musikalisch wurde die Feier mitgestaltet durch unsere Cappella Lacensis, die Laacher Münsterbläser und unseren Abteiorganisten Gereon Krahforst. Die musikalische Gesamtleitung hatte unser P. Philipp. Am Ende der festlichen Messfeier, vor dem Segen, wurde, wie schon erwähnt, der Brief des Abtprimas verlesen. Dann hatte unser neuer Geschäftsführer, Herr Jörg Neumann, das Wort; er verstand es gut, die derzeitigen wirtschaftlichen Sorgen und Herausforderungen unseres Klosters nicht ohne den Blick des Glaubens anzusprechen. Der Bürgermeister unserer Verbandsgemeinde Brohlthal, Herr Johannes Bell, sprach für die Menschen unserer näheren Umgebung, die vom Kloster als „unserem Laach“ (os Looch)

sprechen. Er sprach engagiert, teilweise auch „ziemlich deutlich“, wie der heilige Paulus einst an die Römer schrieb, über die tiefe Verbundenheit der Menschen mit unserem Kloster und ihre berechtigten Erwartungen an uns – was wir uns gesagt sein lassen. Zuletzt sprach unser Abt Mauritius, das Weltliche mit dem Geistlichen vereinend, vom tiefen Sinn des klösterlichen Lebens. Seine Worte sind am Ende dieser Chronik zu lesen. Zum feierlichen Auszug erklang die „Fanfare abbatale“, von Gereon Krahforst zum Fest eigens komponiert. P. Subprior Albert hatte zu Agape und Begegnung eingeladen, sodass die Freude weiterklingen konnte. Mit der Pontifikalvesper fand die Feier der Benediktion ihren Abschluss. Wir, die Brüder von Maria Laach, sind tief dankbar: Gott zuerst, der es offenbar gut mit uns meint, und den vielen Menschen, die uns die Treue halten.

**Ein Blick auf die Jahre seit 2014**, als die Amtszeit von Abt Benedikt endete: Zunächst wählte unser Konvent P. Albert Sieger zum Prior-Administrator. Als dieser sein Amt niederlegte, wurde im Rahmen einer Außerordentlichen Visitation P. Andreas Werner von Gerleve durch Abtpräses Albert Schmidt zum Prior-Administrator für drei Jahre ernannt. Bei einer erneuten Wahl 2019 kam die erforderliche Mehrheit nicht zustande, sodass der Abtpräses unseren P. Petrus Nowack zum Prior-Administrator ernannte, woraufhin eine Gruppe aus unserem Konvent eine Apostolische Visitation erbat. Der Bitte wurde stattgegeben und die genannte Außerordentliche Visitation wurde abgelöst von der römischen, mit deren Durchführung Bischof Gregor M. Hanke und Abt Barnabas Bögle betraut wurden. Dieser lange Zeitraum eines Provisoriums von elf Jahren hat Leidensspuren hinterlassen, aber auch Kräfte des Durchhaltens geweckt. Immer wieder durften wir spüren, dass „die gütige Hand Gottes über uns war“ (vgl. Neh 2,8). Dafür sei Gott gepriesen. Unser Dank gilt auch den genannten Brüdern, die in dieser Zeit bei uns das Amt des Oberen wahrnahmen, was ein hohes Maß an Bereitschaft, äußerer und innerer Stärke und nicht zuletzt Opferbereitschaft erforderte. Gott möge es ihnen vergelten.

**Zu unseren neuen Oberen, in Stichworten:** Abt Mauritius ist Jahrgang 1965 – geboren in Hildesheim – mit 19 Jahren Eintritt in die Abtei Münsterschwarzach (Missionsbenediktiner) – Studium und Promotion – Jugendseelsorge – Leiter des Vier Türme Verlags – 2011 nach Nebraska/USA entsandt, dort Prior in „Christ The King Priory“ – dann Prior

in Sant'Anselmo in Rom, Sitz des Abtprimas und Theol. Hochschule der Benediktiner – von dort zu uns nach Maria Laach.

P. Prior Maximilian, Jahrgang 1969, ist Mönch der Abtei Göttweig in Österreich. Er war zuletzt Superior des traditionsreichen mährischen Klosters Raigern (Rajhrad). Bald nach seiner Amtseinführung berief Abt Mauritius unseren P. Albert zum Subprior und bestätigte vorerst die anderen Ämter und Dienste. Abt und Prior nannten ihre Zeit des Beginns bei uns ein „Noviziat“ und unterstrichen damit ihre Bereitschaft, sich auf uns und unsere Situation in Laach wirklich einzulassen. In der ersten Konferenz dankten sie uns für die Offenheit, mit der wir sie aufgenommen hätten – was uns erfreute, wobei wir alle sehr wohl wissen, dass zu danken vor allem unsere Sache ist – Gott zuerst und dann unseren beiden Oberen, die kein leichtes Erbe angetreten haben: einem klein und alt gewordenen Konvent vorzustehen, die Laacher Gemeinschaft im Geist des hl. Benedikt zu erneuern (so das römische Ernennungsdekret) und nicht zuletzt unserer angeschlagenen Wirtschaft aufzuhelfen.

„Klein und alt“: dieses Stichwort gilt freilich nicht uneingeschränkt, denn Gott hat uns, trotz unserer Schwierigkeiten, junge Brüder geschenkt. Einfacher Professe ist Br. Jonas, Novizen sind Br. Athanasius und Br. Elischa, Postulant ist Br. Christian Weihs – und Interessenten stehen an. Dankbar erinnern wir uns an das Prophetenwort: „Die auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft“ (Jes 40,31). Unsere Laacher Gemeinschaft zählt einschließlich der genannten jungen Brüder derzeit 26 Glieder. Der Älteste an Lebensjahren, 97, ist Br. Lukas, Br. Patrick, unser Ältester der Profess nach, ist 94 Jahre alt; der Jüngste von uns ist Br. Elischa. Und es kommen junge Menschen zu uns: durch unsere Cappella Lacensis, die monatliche Jugendvigil und die Klosterstage für junge Männer – Initiativen unseres Mitbruders Philipp. Auch sonst sind immer wieder junge Menschen bei uns zu sehen, was unsere Hoffnung stärkt. Sein Freies Soziales Jahr (FSJ) absolviert derzeit bei uns Joel Keßler, ein bekennender Schwabe und überdies ein „Sonnenschein“. Seine Bewährungsprobe war die diesjährige reiche Apfel-ernte, bei der er sich zupackend und verlässlich einbrachte. Joel ist zu jeder Arbeit bereit. Nach den Mahlzeiten fährt er unseren Br. Lukas im Rollstuhl zu dessen Zelle, schön zu sehen: Jung und Alt in Eintracht – das erfreut die Herzen. Von den beiden vorherigen FSJ-lern, Florian Winkelsträter und Christian Weihs, denen wir auch an dieser Stelle für

ihren guten Einsatz danken, ist Letzterer bei uns eingetreten und derzeit unser Postulant.

### Nun unsere Gemeinschaft im Rundblick.



Von unseren neuen Oberen war schon die Rede. Der Dritte im Leitungsteam, P. Subprior Albert, ist auch Novizenmeister und Oblatenrektor; er wirkt zudem in unserer Trierer bischöflichen Behörde als Ehebandverteidiger und versieht verwandte Aufgaben auch im Bistum Limburg, wo er früher Viceoffizial war.

P. Petrus, der zusätzlich zum Oberenamte auch unsere Bibliothek leitet und Chefredakteur der Gebetszeitschrift TeDeum ist, hatte eine schwere Last zu tragen. Wir danken ihm von Herzen für seinen Dienst als Administrator. Er wird sich, wie das üblich ist, für eine Auszeit zurückziehen.

Br. Lukas, nach wie vor doppelt, in Maria Laach und Köln-Bilderstöckchen, „beheimatet“ (seinen 97. Geburtstag feierte er in Köln, wohin ihn Br. Leonhard, P. Benedikt und Br. Christian begleiteten) verbringt alle Tage malend in seinem Atelier. „Wenn ich nicht mehr male, sterbe ich“, sagt er. Sein künstlerisches Alterswerk ist beachtlich, in Form und Farbe eine Deutung seines reichen Lebens. Der Weg zum Atelier lohnt sich immer, nicht nur durch die Freude an seinen Werken, sondern

auch, um dort den echten Altvater zu erleben, der er geworden ist: Br. Lukas hat Ausstrahlung. Über viele Jahre hin bis heute in seinem hohen Alter hört er das Wort Jesu: „Die Armen habt ihr immer bei euch“ (Joh 12,8), gehorcht ihm auf seine Weise und zieht dabei Andere mit. Br. Patrick, unser monastisch Ältester, erfährt eine immer stärkere Einschränkung seines Bewegungsradius: das Infirmeriezimmer ist sein fester Ort geworden. So zeigt er uns, was auch zur *stabilitas* gehört: aushalten und ertragen. Er erbaut uns alle durch seine Geduld, seine Freundlichkeit und seine Dankbarkeit. Wer ihn, der früher aufbrausend reagieren konnte, nun erlebt, der staunt über das, was die „Schule des Herrendienstes“ zustande bringen kann, wenn der „Schüler“ es zulässt.

Br. Florentinus versieht gottlob immer noch den Dienst des Refektoriumsbruders, versäumt nie eine Gebetszeit und ist überdies ein verlässlicher stiller Beter.

Br. Christoph dreht nach wie vor seine Runden auf dem langen Parterre-Flur unseres Josefsflügels und bei gutem Wetter im Garten; so hält er sich relativ fit, bewahrt seine Eigenständigkeit und verschafft den Pflegenden Erleichterung.

Br. Meinrad, der sich vorübergehend über eine Besserung beim Gehen freuen durfte, muss erfahren, dass das Altwerden dennoch seinen Tribut fordert. Er ist immer noch, wie seit Jahrzehnten schon, in unserer Wäscherei tätig und dort nicht wegzudenken. Unermüdlich sorgt er im Sommer dafür, dass wir das ganze Jahr über beim Abendtisch unseren eigenen Tee trinken können.

Br. Leonhard ist Bienenvater, er versorgt uns beim Frühstück, das er täglich in aller Frühe für uns bereitstellt, mit Honig, den er zudem auch bei unseren Gästen verkauft; er gibt die Hoffnung auf die Verlegung des alten Bienenhauses vom Gelände der Mühle in den Klostergarten nicht auf. Möge ihm die Erfüllung seines Traumes gewährt werden! Vom Sommer bis in den Herbst hinein dürfen wir uns an seinen Sonnenblumen erfreuen, mit denen er auch unser Refektorium schmückt. Br. Stephan-Maria versieht nach wie vor, trotz krankheitsbedingter Beeinträchtigung, den Pförtnerdienst. Wir sind froh, dass ununterbrochen seit 1892 ein Mitbruder diesen wichtigen Dienst bei uns wahrnehmen kann.

P. Anselm, vom Morbus Parkinson überwältigt, lebt im Seniorenheim Tönisstein in unserer Nachbarschaft. P. Basilius danken wir, der ihm regelmäßig die hl. Kommunion bringt.

P. Benedikt wirkt als Seelsorger im Sprechzimmer und bei Exerzitien, unterrichtet bei unseren Novizen (Regel und Spiritualität) und macht sich sonst auf mancherlei Weise nützlich, vor allem in unserem weitläufigen Gartengelände.

P. Basilius ist Archivar, verlässlicher Seelsorger bei Beichte und Exerzitien und trägt durch seinen Einsatz in der Laacher Sammelstelle maßgeblich dazu bei, dass regelmäßig Hilfstransporte für die Ukraine und zum Roma-Lager Habesch durchgeführt werden können.

Br. Antonius ist Infirmar und hilft bei Klosterführungen und beim Wäsche-Mangeln.

P. Viktor und Br. Norbert widmen sich unseren zahlreichen Gästen, kein leichter Dienst, den sie aber bereitwillig und immer freundlich und zuvorkommend verrichten.

P. Augustinus und P. Cyprian wirken in Rom; P. Augustinus im Dikasterium für die Einheit der Christen und P. Cyprian als Professor in Sant'Anselmo. Als er im Sommer seine Ferien bei uns verbrachte, konnte er uns im Rahmen der Abt-Herwegen-Tagung seine Habilitationsarbeit im Fach Fundamentaltheologie präsentieren, ein imposantes Werk mit dem Titel: „Gnade, die überzeugt“ (Studia Anselmiana 198, 1136 S.).

P. Philipp versieht den Dienst des Kantors, leitet die von ihm gegründete Cappella Lacensis, organisiert Konzerte, wirkte im Fundraising und bringt sich auch sonst auf vielfältige Weise ein. Er verbringt jetzt eine längere Zeit bei unseren Mitbrüdern im Kloster Einsiedeln, u. a. um seine Promotionsarbeit fertigzustellen. Wir danken den Mitbrüdern dort, die ihn liebevoll aufgenommen haben.

Br. Stephan, dessen Leidenschaft die darstellende Kunst ist und der seine Werke auf vielen Ausstellungen präsentiert, wirkt derzeit, nach entsprechender Ausbildung und Beauftragung, als Trauerbegleiter und Bestatter in Koblenz und kann von daher in unserer Gemeinschaft nur wenig präsent sein. Im September konnte er gemeinsam mit Rita Mielke im Laacher Forum ein Buch präsentieren: „FarbRäume. Ein Leben zwischen Glaube und Kunst“.

P. Elias hat sich vom Seelsorgeeinsatz in unserer Pfarrei Herz Jesu-Brohlthal verabschiedet und wirkt als Seelsorger im Kloster, als Sakristan und zuverlässiger Kantor.

Br. Seraphim unterstützt seinen Sakristei-Dienst, sorgt für Sauberkeit in unserem weitläufigen Haus und tut, oft unbemerkt, manchen Liebesdienst für unsere Alten und Kranken; auch als Autofahrer steht er

bereitwillig zur Verfügung.

Br. Jonas hat seine römische Studienzeit beendet und bringt, wieder in Salzburg, sein Studium zum Abschluss. Im August staunten wir alle, als er mit der Idee kam, unseren nur notdürftig gepflegten Kreuzgarten, in welchem zudem noch unzählige Wühlmäuse ihr Unwesen getrieben hatten, neu zu gestalten: eine echte planerische Herausforderung und zudem eine harte Arbeit, die er gemeinsam mit unseren anderen jungen Brüdern, seinem römischen Mitstudenten P. Basile Hologno aus der Abtei Dzogbegan in Togo, der bei uns Ferientage verbrachte, unserem FSJ-ler Joel sowie einer Ora-et-labora-Gruppe bestens bewältigte. Unser Kreuzgarten lädt nun wieder ein zum meditativen Rundgang. Finanziert wurde das Projekt durch unseren Freundeskreis. Eine nicht geringe Menge Lava (18 T.) für die Wegführung stiftete uns die Firma Meurin. Danke von Herzen, sowohl den Spendern als auch denen, welche die Arbeit geleistet haben!

Am Ende dieses Rundblicks seien noch die Jubiläen erwähnt: Wir feierten mit P. Basilius den 60. Jahrestag seiner Priesterweihe und mit P. Anselm seine Goldprofess; Br. Leonhard und Br. Meinrad konnten auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Br. Leonhard feierte auch den 60. Jahrestag seiner Profess.

Nach diesem Blick auf unsere Kommunität nun zu unseren **Laacher Betrieben**. Sie werden, nachdem wir unseren Interims-Geschäftsführer Herrn Steffen Steckbauer im September mit Dank verabschiedet haben, nun von Herrn Jörg Neumann geleitet, den wir für diese Aufgabe gewinnen konnten. Er versteht sie mit viel Sachkenntnis, hohem Engagement und nicht zuletzt mit Freude, sodass man sagen kann: ihm liegt Maria Laach am Herzen. Seine Aufgabe stellt eine enorme Herausforderung dar. Die Zusammensetzung unseres Klösterlichen Wirtschaftsrates (KWR) hatte sich bereits durch das Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Ulrich Steger, dem Herr Prof. Dr. Stephan Arens nachfolgte, verändert und dann nochmals durch den Obernwechsel. Ihm gehören derzeit an: V. Abt Mauritius als Vorsitzender, Herr Prof. Arens als stellvertretender Vorsitzender, P. Prior Maximilian, Frau Dr. Antje Eckel, Sr. Scholastika Steinle, Frau Prof. Dr. Nadine Kammerlander sowie P. Benedikt. Wir sind denen, die sich hier ehrenamtlich mit viel Energie und Zeit engagieren, sehr, sehr dankbar! Es geht um nicht weniger als darum, Maria Laach wirtschaftlich wieder auf feste Gleise zu bringen und seine Zukunft sicherzustellen. Dazu tragen wesentlich alle

bei, die mit uns Mönchen an diesem Ort arbeiten und sich oft über das normale Maß hinaus einsetzen, weil sie wünschen, dass „unser Laach“ Zukunft habe. Dies und die spürbare Verbundenheit wissen wir Mönche zu schätzen und sind sehr dankbar dafür. Nicht zuletzt drückt sich diese Dankbarkeit darin aus, dass wir Sie alle bei unserem Beten im Herzen haben.

Es ist nicht möglich, jeden Einsatz hier zu würdigen; doch soll gesagt sein, dass seit 1.9. Seehotel und Kloster gaststätte von Herrn Gerhard Pohl geleitet werden, der für den Hospitality-Bereich insgesamt zuständig ist. Er löst Frau Eva Herrmann ab, der wir für ihr Engagement in diesem Bereich danken. Die unter der Leitung von Herrn Steckbauer vorgenommenen betrieblichen Maßnahmen werden, ein normaler Vorgang, auf ihre Effektivität hin überprüft und können, wenn sinnvoll und nötig, Veränderung erfahren. Es erübrigt sich zu betonen, dass das Wohl des Ganzen unser gemeinsames Anliegen sein muss.



An dieser Stelle soll von einem stillen, bewegenden Ereignis berichtet werden. Zu Beginn des Jahres erreichte uns über eine Restaurierungswerkstatt die Nachricht, dass ein Ehepaar bereit sei, uns einen Crucifixus, einen gekreuzigten Heiland, zu übergeben, an den sich die Überlieferung knüpfe, er stamme aus dem alten Kloster Laach (vor der Säkularisierung). Natürlich gingen wir auf dieses großzügige Angebot gern ein. Abt Benedikt durfte den Christus in Empfang nehmen, eine schlichte liebevolle Holzschnitzarbeit, 54 cm Höhe, die ausgespannten Arme 48 cm; vielleicht um 1700 zu datieren; durch Wege und Jahre sehr mitgenommen. Restaurator Albert Groz nahm sich ihrer an und nun ist ER bei uns: Christus, unser Herr. Es lässt sich freilich nicht beweisen, dass das Bildnis wirklich aus dem alten Laach stammt. Aber was soll's? **Jetzt ist ER hier bei uns.**

Maria Laach lässt sich darstellen in konzentrischen Kreisen, wobei Kirche und Kloster fraglos die Herzmitte bilden. Zu uns gehört unsere Oblatengemeinschaft, Frauen und Männer, die spirituell verankert in der Benediktusregel und in unserem Kloster, ihr normales Leben in der Welt führen. Regelmäßige Treffen in Maria Laach unter Leitung von P. Albert stärken den Zusammenhalt untereinander und die Ge-

meinschaft mit uns. Unsere **Oblatengemeinschaft** ist lebendig und wächst. Mit Dank sei hier erwähnt, dass Frau Christa Hommrich uns immer wieder mit selbstgekochem Gelee überrascht und beglückt. Dieses Jahr erhielt Herr Dr. Detlev Jankowski die ehrende vatikanische Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“, wozu wir ihm gratulieren.

Die Jahrestagung des **Abt-Herwegen-Instituts** fand am 20.9. unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Martin Klöckener statt. Das Referat hielt Erzabt em. Dr. Korbinian Birnbacher von St. Peter in Salzburg: „Der Abt – Ideal und Wirklichkeit in der benediktinischen Tradition und Geschichte“. Den Ausführungen von Erzabt Korbinian schloss sich eine angeregte Diskussion an. Zudem stellte unser P. Cyprian seine Habilitationsschrift (Univ. Freiburg/Schweiz) vor: „Gnade, die überzeugt. Persuasion als Paradigma Theo-rhetorischer Vermittlung von Gnade und Freiheit“.

Über unseren **Freundeskreis** berichtet die Vorsitzende Frau Dr. Gabriele Wolff: „Das Jahr 2025 hat einiges an Neuerungen und Änderungen mit sich gebracht. So konnte ein großes Unterstützungsprojekt zum Abschluss gebracht werden, nämlich die Restaurierung der Orgeln in der Klosterkirche, welche der Verein mit 300.000 € unterstützt hat. Jeden Euro-Cent war das Engagement wert im Hinblick auf die fantastischen Klangerlebnisse, welche nunmehr auf den Orgeln geschaffen werden können. Ebenso zu erwähnen ist der Unterhaltszuschuss zu beiden Bibliotheksgebäuden, die bekanntlich erst durch die erheblichen Leistungen unseres Vereins in ihren derzeitigen Zustand versetzt werden konnten. Es zeichnet sich allerdings ab, dass zeitnah deutlich weiterer Bedarf in diesem Bereich anfallen wird für anstehende Reinigung der Bücher in der Jesuitenbibliothek und die Anschaffung von Klimageräten. Vom Verein finanziert wurde auch eine neue Lautsprecheranlage im Mönchsrefektorium, eine notwendige Maßnahme, insofern die alte Anlage nicht mehr leistungsfähig war (4.300 Euro). Auch die Neugestaltung des Kreuzgartens wurde vom Freundeskreis finanziert (2.900 Euro).

Das traditionelle Weihnachtskonzert am ersten Adventssonntag 2024 war wieder das herausragende Highlight des Freundeskreises und wurde ermöglicht durch großzügige Unterstützungen der Kreissparkassen Mayen und Ahrweiler sowie der VR-Bank RheinAhrEifel. Das Weihnachtskonzert 2025 fand in einem großen Rahmen statt einge-

denk des im vergangenen Jahr vollendeten zwanzigjährigen Bestehens unseres Vereins. Insbesondere die Verantwortlichen Alexandra Laubenthal, Stefan Kliemt, Helmut Liesenfeld und Dr. Gabriele Wolff freuten sich über die zahlreichen Besucher. Ermöglicht wurden die Zahlungen an das Kloster nicht nur aus den Mitgliedsbeiträgen, sondern auch durch großzügige Spenden und vor allem durch Erbschaften, die dem Verein zugewandt wurden. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich, so dass diese Zuflüsse weitestgehend ungeschmälert dem Zweck unseres Vereins zugutekommen, nämlich für die bauliche Unterhaltung und die Pflege der Abtei Maria Laach, der dazu gehörenden Kunstwerke und Kunstschatze wie auch, um die dort betriebenen kulturellen, wissenschaftlichen und religiösen Arbeiten und Projekte ideell und finanziell zu fördern. Maria Laach ist ein Leuchtturm in unserer Region und hat ohne Zweifel, gerade im Hinblick auf die vorstehend geschilderte positive Entwicklung in Bezug auf die Zusammensetzung des Konvents, unsere Unterstützung verdient.

Am 14. Juni 2025 fand die Mitgliederversammlung unseres Freundeskreises statt. Der bisherige erste Vorsitzende Manfred Sattler hatte darum gebeten, ihn aus Gesundheitsgründen von den Verpflichtungen dieses Amtes zu entlasten. Erfreulicherweise bleibt er weiterhin als Beisitzer dem Vorstand verbunden. Zur neuen ersten Vorsitzenden wurde Dr. Gabriele Wolff gewählt. Zweiter Vorsitzender ist weiterhin Dr. Ottmar Martini, der ebenso wie der Geschäftsführer Johannes Bell in seinem Amt bestätigt wurde. Aufgrund stark gestiegener Arbeitsbelastung im Arbeitsumfeld hat der bisherige Schatzmeister Sascha Monschauer erklärt, für das Amt nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Erfreulicherweise konnte mit Rechtsanwalt Michael Kaiser ein langjähriges Mitglied unseres Vereins gewonnen werden, welches diese Funktion übernommen hat. Neue Pressewartin ist Anna Theis, die mit Engagement ihre Aufgaben angegangen ist. Beiratsmitglieder sind neben Manfred Sattler nunmehr Alexandra Laubenthal, Stefan Kliemt und Helmut Liesenfeld. Der Vorstand widmet sich nun auch der Digitalisierung der Vereinsarbeit und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, wofür interne Arbeitsgruppen eingerichtet wurden. Den aus ihren Ämtern ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Manfred Sattler, Sascha Monschauer, Burkhard Hau, Trudel Krupp und Prof. Peter Frings wurde für ihre teilweise fast 20-jährige Tätigkeit im Vorstand mit kleinen Geschenken ein großes Dankeschön für die viele Zeit ausgesprochen,

die sie für unseren Verein aufgewandt haben. Der Vorstand freut sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit dem Klösterlichen Wirtschaftsrat, insbesondere mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Stephan Arens und dem neuen Geschäftsführer Jörg Neumann. Die bisherigen Gespräche mit den beiden Herren stimmen äußerst hoffnungsfroh! Im Ausblick auf die kommenden Jahre stehen einige kleinere, aber auch größere Projekte an, die der Freundeskreis unterstützen möchte: Renovierung der Sakristei, Renovierung des Turms der Nikolauskapelle, Bestandserhaltung der Jesuitenbibliothek. Was konkret umgesetzt werden kann, bleibt von den Entwicklungen abhängig. Das Kloster Maria Laach ist insoweit eine ‚Wundertüte‘. Wir sehen aber hoffnungsvoll in die Zukunft und wünschen, dass wir mit Ihnen, verehrte Mitglieder, weiterhin viel Gutes bewirken können.“

Unsere **Laacher Schützengemeinschaft** traf sich am 1. Advent wie jedes Jahr in Maria Laach zum Einkehrtag. Die feierliche Messe gestaltete die Luxemer Schützenkapelle mit. Diözesan/Bundesschützenpräses Dr. Volker Malburg stand der Messfeier vor, assistiert von Abt Benedikt, und hielt die Predigt. Eine gelungene Überraschung war seine Auszeichnung mit dem „St. Sebastianus-Ehrenschild für Präsidat“ durch Bundesmeister Norbert Steffens, bei der P. Benedikt die Laudatio hielt. Unserem diesjährigen adventlichen Laacher Einkehrtag hatten sich weitere Schützenbruderschaften der Umgebung angeschlossen, sodass wir räumlich schon fast in Bedrängnis kamen. Aber alles verlief gut, denn Schützen und Schützinnen können anpacken. Zum Mittagessen, erstmals im Kloster eingenommen, luden wir unsere Schützen ins Refektorium zum gemeinsamen Mahl ein. Ein schöner Tag, von uns aus auch ein Dank an unsere Schützengemeinschaft für die Bereitschaft, sich jederzeit für unser Kloster einzusetzen, was auch bedeutet, uns bei der Hilfe für die vom Krieg bedrängten Menschen in der Ukraine sowie bei der Hilfe für die Roma in der Ostslowakei zu unterstützen. Nicht vergessen sei die Hilfe am Tag der Abtsbenediktion.

Auch das Chor-Jahr 2025 unserer **Cappella Lacensis**, so berichtet P. Philipp, „brachte ein volles Programm, Abwechslung und viele schöne musikalische Momente mit sich. Insbesondere das neue Format der ‚Musikalischen Abendspaziergänge‘ in Kooperation mit dem Seehotel ist gut angenommen worden von Gästen, die Spiritualität, Kultur und Kulinarik zusammen genießen wollen. Daneben erfreuen sich nach

wie vor die Evensongs, ein musikalisches Abendgebet nach anglikanischem Vorbild, großer Beliebtheit. Das Passionskonzert am Palmsonntag stand unter dem Leitmotiv des Johannesevangeliums mit Passionsvertonungen von Heinrich Schütz und dem Trierer Komponisten Hermann Schröder; die Johannespassion von Schröder sang eine kleine Besetzung der Cappella auch in der Karfreitagsliturgie. Im Hochamt am Pfingstsonntag erklang mit der Krönungsmesse von W. A. Mozart nach längerer Zeit einmal wieder eine Orchestermesse in der Abteikirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Einen konzertanten Höhepunkt gab es im Rahmen der Laacher Festwoche, die auch für die Cappella eine intensive Proben- und Konzertphase von gut 10 Tagen war. Es erklang der ‚Messias‘ von G. F. Händel in der Fassung von W. A. Mozart, der dieses bekannte Werk in der Aufführungsdauer deutlich verschlankte, aber mit einem üppig besetzten Sinfonieorchester die Kraft dieses Werkes noch einmal deutlich steigerte. Dieses Konzertprojekt wurde wieder in Kooperation mit dem Festival RheinVokal durchgeführt. Teile des Konzertes, welches der SWR mitschnitt, erklingen im SWRKultur am 2. Januar 2026 ab 20:00 Uhr.

Ergreifend wurde es bei der Abtsweihe unseres neuen Abtes Mauritius, welche unsere Cappella Lacensis mitgestaltete und für die unser Br. Jonas eigens eine Motette komponierte, welche den äbtlichen Wahlspruch aus dem Kolosserbrief vertont: *‚Omnia in ipso constant‘* (In ihm [Christus] hat alles Bestand).

Zum **Orgeljahr 2025**: „Auch 2025 fanden, wie immer, die sommerlichen Orgelkonzerte von Mai bis Oktober statt. Gereon Krahforst spielte während seiner Konzerte die Uraufführungen seiner neuen Polonaise und des Variationswerks über ‚La Folia‘ sowie u. a. seine eigene 1. Orgelsymphonie über ‚Gegrüßet seist Du, Königin‘. Ein prominenter Gast war Prof. Ludger Lohmann aus Stuttgart; des Weiteren spielten Bastian Fuchs aus München, Stefan Knauer aus Erkelenz, Gregor Früh aus Lübeck - dazu der neue Dresdener Dom- und Hofkirchenorganist Sebastian Freitag, der vor seinem Studium Unterricht bei Herrn Krahforst, damals in Paderborn, hatte. Weit gereiste Gäste waren Jesus Sampedro Marquez aus Sevilla und Björn Steinar Sólbergsson aus Reykjavik. Lilo Kunkel aus Würzburg bot, einzigartig und aus dem Rahmen fallend, einen sakralen Jazz-Abend an den Orgeln. Dieses Konzert sowie Bachs Goldberg-Variationen (gespielt von Krahforst am 15. Deutschen Orgeltag) waren die am allerbesten besuchten Konzerte.



Die samstäglichen Orgelmatinéen haben mittlerweile die 400 überschritten; außerdem wurden auch wieder Orgel-Impulse zur Fastenzeit sowie, erstmalig, ein sehr gut besuchtes Konzert zum Muttertag angeboten.“ (Gereon Krahforst)

Über das Jahr 2025 im **Kellerladen** berichtet Brigitte Kellermann-Pauli: „Wie immer, war auch das Jahr 2025 bunt und abwechslungsreich für den Kellerladen e.V. in Köln-Bilderstöckchen. Die gute Nachricht zuerst: nach fast drei Jahren ist die Sanierung der Wohnhäuser weitestgehend abgeschlossen, Baumaschinen und Gerüste sind Vergangenheit, neuer Rasen grünt und der Umzug in die neuen Keller geht schrittweise voran. Das neue Jahr begann typisch kölsch – mit Karneval. Zum ersten Mal nahm der Kellerladen mit einer großen Gruppe am Veedelszoch Nippes teil, an der Spitze Br. Lukas in einem zur Lokomotive umgebauten Rollstuhl. Bei strahlendem Sonnenschein zogen sie durch die Straßen und warfen fleißig Kamelle. Br. Lukas hat damit zwei Rekorde aufgestellt: mit 96 Jahren der älteste Zugteilnehmer und sicher der erste Mönch aus Maria Laach im Kölner Karnevalszug.

Wie in Maria Laach ist auch unsere finanzielle Situation immer etwas unsicher – unser Verein lebt ausschließlich von Spenden und öffentlicher Förderung. Durch die angespannte Haushaltslage ist letztere zunehmend ungewiss, sodass wir uns verstärkt um Stiftungen bemühen und die Unterstützung der Bethe-Stiftung für eine Spendenaktion gewinnen konnten. Es gibt auch Freunde, die uns seit vielen Jahren fördern, dazu gehört der Rotary Club Köln am Rhein. Dieser war im Mai auf dem Mertenshof zu Gast. Br. Lukas, Theresia Dopke und Lia Brühl wie auch Bianca Schleicher und Jens Hölmer vertraten den Kellerladen und berichteten über den aktuellen Stand und besonders die Arbeit des offenen Jugendbüros. Zur Unterstützung dieser wichtigen Arbeit hatte der Club uns bereits eine sehr großzügige Spende zugesprochen. Unsere Freunde Markus Reinhardt und Janko Wiegand rundeten den Abend mit einem musikalischen Auftritt ab.

Nachdem Bilderstöckchen letztes Jahr von der RheinEnergie zum Klimaveedel ernannt wurde, gab es im Sommer ein Klimaveedel Fest. Ebenfalls im Sommer veranstaltete die Aachener Wohnungsgesellschaft zum Abschluss der Sanierungsarbeiten ein Sommerfest für die Mieter rund um den Waggon, dabei lernten wir den neuen Geschäftsführer, Herrn Große-Wilde, kennen.

Eindeutiger Höhepunkt im Sommer war der 97. Geburtstag von Br. Lukas, der mit einem Kellerladen-Fest am Waggon gefeiert wurde. Br. Lukas war mit einer kleinen Gruppe aus Maria Laach gekommen, sie erlebte gemeinsam mit der Geburtstagsgesellschaft ein buntes Programm, u.a. einen Auftritt der Trommlergruppe mit Jochen. Viele Freunde und langjährige Wegbegleiter von Lukas waren gekommen, was für ihn besonders beglückend war.

Br. Lukas ist immer wieder in Bilderstöckchen, zur großen Freude der Kellerladen-Freunde, die dann auch Zeit für ein Schwätzchen mit ihm haben. Mit Lia kauft er Farben, Leinwände und Pinsel und besucht seinen Arzt und Freund Rupert Eis. Nachdem er genug Kölner Luft geschnuppert hat, fährt er mit neuem Schwung zurück in sein geliebtes Kloster.

Im Oktober gab es einen gemeinsamen Besuch in Maria Laach und Kellerladen von unseren Freunden aus Secovce, Slowakei. Im Frühjahr war wieder ein Hilfstransport vom Kellerladen gefahren, jetzt kamen Mitglieder des Caritas-Teams nach Deutschland, dabei auch der ehemalige slowakische Roma-Beauftragte Ján Hero mit seiner Frau. Im Kloster wurden sie von P. Benedikt und Pater Basilius empfangen und besuchten Lukas im Atelier; in Köln besuchten wir u.a. den Rom e.V., der die Integration von Roma und Sinti fördert. Das war ein sehr interessanter Nachmittag mit neuen, wichtigen Informationen für unsere Freunde.

Anfang Oktober erreichte uns die gute Nachricht aus Maria Laach: Es gibt einen neuen Abt und einen neuen Prior. Am 15.11. fuhren 13 Mitglieder des Kellerladen zur Benediktionsfeier von Abt Mauritius nach Maria Laach. Es war ein wunderbarer Tag mit feierlichem Hochamt und persönlicher Begegnung mit Prior Maximilian und Abt Mauritius, der die Einladung in den Kellerladen erfreut entgegennahm. Wir sind sehr froh über diese Entwicklung und werden gerne die gute, enge Freundschaft mit Maria Laach weiterführen.

Nun geht das Jahr schnell dem Ende zu, der Kellerladen ist wieder auf Weihnachtsbasaren in St. Barbara und St. Franziskus vertreten. Lia hat dafür in ihrer Holzwerkstatt im neuen Keller wieder wunderschöne Dinge gefertigt. Im Sommer konnte der Rückzug in die neuen Keller beginnen; bisher sind Lia mit der Holzwerkstatt und Josef mit der Fahr-

radwerkstatt eingezogen; demnächst folgt die neue Friseurin Romina, ihre Vorgängerin Manuela genießt nach vielen Jahren nun ihren Ruhestand.

Wir hoffen, dass Br. Lukas zu unserer Weihnachtsfeier am 12. Dezember kommen kann, wir erwarten wieder Markus Reinhardt mit seiner Frau Krystiane und Janko Wiegand zur Andacht in unserer Kapelle und anschließender Feier im Waggon.

Wir grüßen alle Leser herzlich aus Köln mit guten Wünschen für das neue Jahr in freundschaftlicher Verbundenheit mit der Abtei Maria Laach.“

Für unseren Postulanten Br. Christian war die Teilnahme an Br. Lukas' Geburtstagsfeier zugleich sein erster Besuch im Bilderstöckchen; er berichtet: „Am 21. Juli feierte unser Bruder Lukas seinen 97. Geburtstag in Köln-Bilderstöckchen, also in seiner zweiten Heimat. Hierbei wurde er von P. Benedikt, Br. Leonhard und mir begleitet. Für Br. Lukas versammelten sich in Köln-Bilderstöckchen mehrere Generationen, Alt und Jung, um mit ihm zu feiern und ihm zu gratulieren. Vom Regen wurde die Feierlichkeit verschont, sodass diese in einer heiteren und entspannten Atmosphäre stattfinden konnte. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben einer großen, beeindruckenden Torte, die ein Bild von Bruder Lukas zierte, wurde auch gegrillt. So konnten die Gäste sich, gestärkt durch das reichliche Essen, an der musikalischen Unterhaltung erfreuen. Zunächst sorgte eine Trommelgruppe mit Sängern für einen afrikanischen Flair. Später trat ein Drehorgelspieler auf, der das Fest mit traditionellen Melodien bereicherte. Es war schön zu sehen, dass Br. Lukas die Feier sichtlich zufrieden und glücklich erlebte. Selbstverständlich hielt er eine kurze, aber herzliche Rede, in der er sich für die Organisation der Geburtstagsfeier bedankte. Besonders in Erinnerung blieb seine Botschaft, dass Freundschaft und gegenseitige Hilfe zu den wichtigsten Dingen im Leben gehören. Dies sind Werte, die in Bilderstöckchen noch immer geschätzt und gelebt werden. Wir hoffen, dass unser Bruder Lukas noch lange unseren Konvent mit seiner Menschenfreundlichkeit und seinem künstlerischen Talent bereichern wird.“

**Die Ereignisse im Laufe des Jahres im Kurzdurchgang:** Am 8. Januar war in gewohnter Weise bei uns Ärztetag mit einem Vortrag über die Laacher Glocken von Herrn Walter Müller.

Darauf folgten vom 10.-12.1. die vom ZdK veranstalteten Politiker-Exerzitien, die Erzbischof Heiner Koch, Berlin, leitete. Er erfreute uns alle durch seine ermutigende Predigt am Fest der Taufe Christi.

Beeindruckt hat viele eine Ausstellung von Br. Lukas in der ehem. Synagoge Niederzissen anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar, dem Tag der Befreiung des KZs Auschwitz vor 80 Jahren: „Die Cellistin von Auschwitz“ (d. i. Anita Lasker-Wallfisch). Br. Lukas selbst mit etlichen von uns nahm daran teil und erzählte aus seinem Leben. Für den 19. Februar hatte Frau Dr. Antje Eckel, Mitglied unseres KWR, uns eingeladen zur Betriebsbesichtigung ihrer Firma „Animal Nutrition“ in Niederzissen; es wurde ein schöner Abend: Danke dafür!

Am Aschermittwoch, 5. März, begann zum zweiten Mal die Reihe „Fastenpredigten“, gehalten von Persönlichkeiten des kirchlichen und politischen Lebens, die wiederum viele anzog.

Am 21. März, Hochfest des hl. Benedikt, konnten wir unseren Br. Athanasius einkleiden.

Am 16. April fuhren P. Benedikt und Br. Seraphim zur Beerdigung von Äbtissin M. Hagia nach Herstelle.

Die Kar- und Ostertage feierte diesmal eine starke Gruppe junger Männer („Tage im Kloster“) mit uns, die uns nicht nur in unseren Gottesdiensten, sondern auch bei der vermehrten Arbeit dieser Tage kräftig unterstützten.

Der 30. April war für uns insofern ein trauriger Tag, als unser P. Anselm nach einem Aufenthalt in der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach in das Seniorenheim Tönisstein einzog.

Am 2. Juni begann Herr Jörg Neumann seinen Dienst als Geschäftsführer.

Am 14. Juni fand die Mitgliederversammlung unseres Freundeskreises statt. An diesem Tag trat Christian Weihs in unser Kloster ein.

Am 29.6. wurde unser Postulant Jonas als Br. Elischa eingekleidet. Besonders freute uns, dass griech. orthodoxe Mönche aus dem Kloster Arnstein an der Feier teilnahmen.

Am 1. Juli erfreuten uns Herr Konrad Laube, Bonn, und seine Neffe Thomas Laube, Seligenstadt, mit dem großzügigen Geschenk des „Seligenstädter Evangeliiars“ (Faksimile) für unsere Bibliothek.

An der Beisetzung von Abt Mauritius in Tholey nahmen P. Prior Petrus

und Br. Seraphim teil.

Am 21. Juli feierte Br. Lukas im Bilderstöckchen seinen 97. Geburtstag; Br. Christian und Abt Benedikt begleiteten ihn.

Im Rahmen der „Nacht der Vulkane“ fand am 22. Juli ein Maria Laach-Tag mit reichhaltigem Programm, u. a. Tag der Offenen Tür, statt, der Gelegenheit bot, zusammen mit Mitgliedern unseres Freundeskreises auch unser Kloster vorzustellen.

Der 31. Juli war für Frau Mechthild Langenbahn der letzte Arbeitstag in unserer Bibliothek. Nahezu 17 Jahre war sie dort der verlässlich ruhende Pol. Sie nahm die Herausforderung der Bibliothekserweiterung im ehemaligen Stallgebäude an, dazu die Renovierung der Jesuitenbibliothek, zusammen eine Riesenaufgabe, die sie zur hohen Zufriedenheit aller Beteiligten bewältigte. Wir ließen Mechthild Langenbahn nur ungern ziehen. Auf sie folgte Herr Michael Essig, Diplom-Bibliothekar, ebenfalls unkompliziert im Umgang und sehr hilfreich und hilfsbereit. Er steht uns an zwei Tagen, Dienstag und Donnerstag, zur Verfügung. Herr Essig ist bei uns, nach eigener Aussage, glücklich!

Hier ist Gelegenheit, unserem Freundeskreis wiederum zu danken, der die laufende Bibliotheksarbeit finanziell unterstützt.

Am 10. August nahm P. Benedikt am 97. Bezirksbundesfest unseres Schützenbundes Maria Laach in Hambuch-Kaisersesch teil.

Joel Keßler begann am 1. September seine FSJ-Zeit in unserem Kloster. Am Nachmittag des 6. September freuten wir uns über den Besuch der Fa. Trasswerke Meurin, deren Freunde wieder per Oldtimer zu uns kamen. Die Kaffeetafel auf der großen Wiese im Ostgarten gehört dazu, ebenso die Besichtigung der Jesuitenbibliothek, für deren Renovierung Seniorchef Udo Meuser-Schaede sich seinerzeit maßgeblich eingesetzt hat. Es bestand Gelegenheit, ihm und der Fa. Meurin zu danken: für so manches in der jüngeren Vergangenheit und aktuell wieder für das Geschenk von 18 Tonnen Lava für die Wegführung unseres neu hergerichteten Kreuzgartens, der natürlich auch besichtigt wurde. Danke auch für die Spenden, die unserem Kloster aus diesem Anlass wieder zufließen!

Am 7. September wurde unser P. Elias nach vierjährigem Dienst als Kooperator der Pfarrei Brohlthal Herz- Jesu im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes verabschiedet.

Am 7. Oktober präsentierte Frau Dr. Gabriele Wolff im Laacher Forum ihr Buch über die Laacher Sakristei: „Die Sakristei der Abteikirche zu Maria Laach. Historie – Spiritualität – Bedeutung“. Es war ein gelun-

gener Abend. An die Vorstellung im Forum schloss sich ein Gang zur Sakristei an. Inzwischen erreichen uns Kommentare zum Buch. Aus der Zahl positiver Würdigungen sei zitiert Erzabt em. Theodor Hogg von Beuron: „Ein wunderbares Zeugnis nicht nur für die Laacher Kunstgeschichte, sondern auch für die Beuroner Kunst.“ Prof. Hubert Krins, Nestor der Beuroner Kunstgeschichte: „Ein wirklich profundes und opulentes Werk.“ Und unser Bischof Stephan mailte: „Wunderbar, ein gelungenes Buch!“ Vom „wunderbaren Buch über Eure Sakristei“ schrieb P. Paulus Koci aus Ettal. „Unsereins schaut die Beuroner Kunst ja immer etwas skeptisch an. Dies Buch vermag neue wertvolle Perspektiven zu eröffnen.“ In Maria Laach sind wir stolz auf unsere schöne Sakristei und Frau Dr. Wolff dankbar für ihr Werk, das diesen besonderen Raum erstmals weiten Kreisen erschließt.

Und – das sei hier dankbar vermerkt – das ganze Jahr über, Sonntag für Sonntag und an den hohen Feiertagen versehen Jürgen Hilger, Erwin Grones und Bernhard Grones in der 11.00-Uhr-Messe die Dienste des Akolythen, des Lektors und des Kommunionhelfers. Gott vergelt's!

Nicht vergessen seien unsere **Verstorbenen**. An erster Stelle sei Ministerpräsident a. D. Dr. Bernhard Vogel genannt, der am 2.3. 93jährig zu Gott heimging. Er war unserem Kloster zeitlebens verbunden, gehörte dem Kuratorium unseres Freundeskreises an und war Mitbegründer der jährlichen Politikerexerzitien, an denen er durchweg teilnahm. Bei der Laudatio zu seinem 70. Geburtstag in Berlin stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel lapidar fest: „Anfang Januar ist Bernhard Vogel in Maria Laach.“ Noch im vergangenen Jahr feierte er das Osterfest mit uns.

Nach langem Leiden ging am 18.9. Herr Artur Soetebier, unser langjähriger Schlosser, von uns. Seine Einsatzbereitschaft, seine Verlässlichkeit und seine Treue waren beispielhaft. Wir sind ihm sehr dankbar. Ihm folgte am 28.9. Herr Wilhelm Massion, unser Frisör. Ihm gilt ebenso unser Dank für das kurzweilige unterhaltsame Haare-Schneiden (inzwischen konnten wir erfreulicherweise Herrn Helmut Troll für diesen Dienst gewinnen). Unsere Verstorbenen mögen leben bei Gott.

Es gelang uns, diese Jahreschronik noch im laufenden Jahr abzuschließen (Stand: 30.11.2025). So haben Frau Dr. Gabriele Wolff und Herr Dr. Ottmar Martini, die Vorsitzenden unseres Freundeskreises, Gelegenheit, zusammen mit uns den großen Kreis der Laacher Freundinnen und Freunde und Sie alle zu informieren und zu grüßen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben  
von Herzen den Frieden des Christuskinder  
und viel Segen im Neuen Jahr.

Im Namen der  
Laacher Mönchsgemeinschaft:  
+ Mauritius, Abt

Für den Laacher Freundeskreis:  
Dr. Gabriele Wolff, Dr. Ottmar Martini



#### **Dankesworte von Abt Mauritius am Ende des Benediktionsgottesdienstes**

Lieber Bischof Stephan, lieber Bischof Felix, liebe Mitbrüder im priesterlichen und Diakons- Dienst, lieber Abtpräses Franziskus, liebe Äbte und Äbtissinnen, Priorinnen und Prioren, sehr geehrte Damen und Herren aus der Politik, liebe Mitglieder des Klosterwirtschaftsrates, liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe Oblaten, liebe Wohltäter und Wohltäterinnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abtei, liebe Angehörige der Mönche!

Im Namen der Klostersgemeinschaft möchte ich allen danken, die in den letzten Jahren dafür gesorgt haben, dass es in der Abtei Maria Laach weitergeht. Vor allem Alt-Abt Benedikt, der sich bis heute unermüdlich für das Wohl der Abtei einsetzt. Ich danke den Prior-Administratoren der letzten Jahre: Jeder von ihnen hat einen wichtigen Beitrag geleistet, dass der Stab weitergegeben werden konnte: P. Albert Sieger, Abt Andreas Werner und P. Petrus Nowack. Vor allem P. Petrus hat in schwierigen Zeiten als Mitbruder den Dienst des Priors verrichtet. Nicht zuletzt aber danke ich den beiden apostolischen Visitatoren, Bischof Gregor Maria Hanke und Abt Barnabas Bögle, die, obwohl mit ihren eigenen Aufgaben voll ausgelastet, ihre kostbare Zeit und Fürsorge für unsere Gemeinschaft investiert haben und die Weichen für neue Lösungen gestellt haben. Ich danke den Mitgliedern des Klösterlichen Wirtschaftsrates, die alles tun, damit die Abtei wieder eine nachhaltige wirtschaftliche Basis bekommt. Ich danke dem Freundeskreis, der unermüdlich die bauliche und kulturelle Substanz der Abtei unterstützt. Ich danke den Oblaten und den vielen Freunden der Abtei, die mit uns verbunden sind.

Ja, sie alle, und natürlich und vor allem die Gemeinschaft der Mönche selbst, haben durchgehalten, in nicht ganz einfachen Zeiten. Benediktiner sind zäh! Sie denken und fühlen und agieren in Jahrhunderten. Aber sie sind nicht unverwundbar. Und auch nicht unbesiegbar, wie die Schließung von Klöstern auch in unserer Region zeigt. Was oder wer also hilft uns, weiterzugehen, neu anzufangen? Wer ist es, der Konstanz verleiht? *Omnia in ipso constant*. Alles hat in ihm, Christus, Bestand, sagt der heilige Paulus im Kolosserbrief. Wäre die Abtei Maria Laach nur das Werk ihrer Freunde, nur das Werk der Mönche, sie hätte nicht über 900 Jahrhunderte bestanden. Es ist Christus, der Bestand gibt.

Wir sind hier – für ihn! Und er ist hier – für uns! Wir bleiben hier, für ihn. Er bleibt hier, für uns und mit uns – wenn wir ihn lassen. Er, Christus, hat diesen Ort gesegnet. Und er hat die Generationen von Mönchen gesegnet. Und die Generationen von Freunden, Mitarbeitern und Unterstützern des Klosters.

Die erste Pflicht der Mönche, ist es zu beten, es ist ihr *officium*. Maria Laach ist gegründet worden, um für Pfalzgraf Heinrich II. zu beten. Das ist bis heute unsere Aufgabe, für die Menschen zu beten, ja für Sie alle, die sie „in der Welt sind“. Für Sie ist es ja nicht so leicht möglich, sich fünfmal Mal am Tag zurückzuziehen und zu beten. Zögern Sie also nicht, uns Ihre Anliegen zu sagen oder zu schicken. Für Sie zu beten sind wir hier.

Und wir sind hier, um Zeugnis zu geben. Wir leben in einer Zeit und in einer Welt, die Gott immer wieder vergisst, die zum Teil keinen Sinn mehr für ihn hat. Ich glaube nicht, dass das gut ist für die Gesellschaft. Der Wunsch der Mönche ist es, Gott und Christus in den Mittelpunkt zu stellen. Genau so hat es Papst Leo XIV. erst am Dienstag dieser Woche formuliert, als er uns Benediktinermönche in der der Abtei Sant'Anselmo in Rom besucht hat. Denn es ist Christus, der jeden von uns Mönchen berufen und gesandt hat. Er ist es, der zu seinen Jüngern sagte: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Er sagte übrigens nicht: „Ihr seid die Suppe“. Nein, nicht auf die Quantität kommt es an, sondern auf die Qualität. Ein wenig Salz gibt der ganzen Suppe seinen Geschmack. Lasst uns also die „Salzigkeit“ als Christen nicht verlieren, sondern sie wieder gewinnen. So können wir einen wichtigen Beitrag leisten für Welt und Gesellschaft. Denn unsere Welt hungert nach Frieden und Gerechtigkeit.

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Gäste, dass wir als Laacher Benediktiner und Sie alle diese Gerechtigkeit und diesen Frieden erfahren mögen, jeden Tag aufs Neue, dazu ver helfe uns Gott. Amen.

*Mit freundlicher Unterstützung  
des Vereins der Freunde der  
Benediktinerabtei Maria Laach e.V.*